

## 150 Millionen Kontakte zu evangelischen Christen

### „Rothenburger Sonntagsblatt“ feiert 125jähriges Bestehen

Als „Ausnahmeerscheinung“ unter den evangelischen Wochenzeitungen würdigte Landesbischof Johannes Friedrich das „Rothenburger Sonntagsblatt“, dessen 125jähriges Bestehen am Samstag in Rothenburg gefeiert wird. Denn der traditionelle Kopf und die Andacht auf der ersten Seite prägten seit Jahrzehnten unverändert das Bild dieser Zeitung. Dabei biete das „Rothenburger Sonntagsblatt“ Orientierung in Glaubensfragen, fördere aber auch die „Zusammengehörigkeit und Einheit der Christen“ in seinem fränkischen Verbreitungsgebiet, lobte der Landesbischof.

Detlev Bierbaum, für Publizistik zuständiger Oberkirchenrat und Vorsitzender des Herausgeberbeirats betonte im Vorfeld der morgigen Veranstaltung die Notwendigkeit eines „freien, unabhängigen und christlichen Journalismus“ im Raum der evangelischen Kirchengebietspresse. Freie journalistische Arbeit als kritischer Spiegel kirchlicher Arbeit sei für die Kirche „enorm wertvoll“, betonte Bierbaum.

Seit seinem ersten Erscheinen am 5. Oktober 1884 erschien das Rothenburger Sonntagsblatt in 6.000 Wochen, nur unterbrochen zwischen 1941 bis 1949. Bei einer durchschnittlichen Auflagenhöhe von 25.000 Exemplaren sind damit 150 Millionen Kontakte zu evangelischen Christen geschaffen worden, vor allem im protestantischen Kernland von Westmittelfranken bis Oberfranken.

Mit „kritischer Loyalität“ versuche die Redaktion jede Woche den Spagat zwischen kritischem Journalismus und der Verkündigung des Evangeliums, betont Chefredakteur Helmut Frank. Aus Leserreaktionen wisse die Redaktion, dass sich die Leserschaft aus sehr unterschiedlichen Gruppen zusammensetzt: Theologen und Laien, Ehrenamtliche und Hauptamtliche, orthodoxe Lutheraner und Evangelikale, Ökumeniker und Vertreter des konziliaren Prozesses, Israelfreunde und Sympathisanten der christlichen Palästinenser. „In diesem Spannungsfeld beweist unser Blatt seine Stärke als publizistisches Forum und Bindeglied verschiedener Gruppen der Gemeinde Jesu Christi“, so Chefredakteur Frank.

München, 25. September 2009  
Johannes Minkus, Pressesprecher